

KURZ

Vandalen sabotieren Rettungsmassnahmen

LYSS Vandalen haben vor anderthalb Wochen in Lyss Schutzschläuche aufgeschlitzt, die die Gemeinde aufgrund eines Hochwasser-Voralarms in Position gebracht hatte. Die Gemeinde will beim nächsten Hochwasser die Schläuche bewachen. Wäre der Lyssbach am 11. April tatsächlich über die Ufer getreten, hätten die Saboteure «einen immensen Schaden verursacht», wird der Lysser Gemeindepräsident Hermann Moser in einer Mitteilung der Gemeindeverwaltung zitiert. Die Gemeinde Lyss löste am 11. April Hochwasser-Voralarm aus, weil es in Strömen regnete und Meteo Schweiz vor Überschwemmungen warnte. (sda)

Kindergarten Stöckli nächstes Jahr ohne Klasse

MURI Im nächsten Schuljahr wird im Kindergarten Stöckli keine Klasse geführt. «Es wären nur acht Kinder», sagte Gemeinderätin Kathrin Mangold (forum) an der Parlamentsitzung am Dienstagabend. Stattdessen werde neben dem Kindergarten Aebnit eine weitere Klasse im Seidenberg geführt. «Es gibt keine zusätzliche Klasse, sie wird lediglich an einem anderen Standort geführt», sagte Mangold. Für einige Kinder bedeute dies, dass sie auf dem Schulweg die Thunstrasse überqueren müssten. «Wir werden eine Lösung suchen, zum Beispiel mit Kadetten oder einer Elterngruppe, die die Kinder begleitet», erklärte Mangold. Bereits im Herbst hat der Gemeinderat darüber informiert, dass der Kindergarten im Stöckli längerfristig aus Sicherheitsgründen ganz geschlossen wird. (hpa)

Drei FDP-Kandidaten

KEHRSATZ Unabhängig von der allfälligen Verkleinerung des Gemeinderates von sieben auf fünf Mitglieder will die FDP ihre beiden Sitze in der Exekutive behalten. Wie die Partei gestern mitteilte, schickte sie dazu neben dem Gemeindepräsidenten Thomas Stauffer (bisher) und Helen Gehr, Ressort Bildung (bisher) einen dritten Kandidaten in den Wahlkampf. Dieser werde erst im Mai nominiert, heisst es im Communiqué. (pd)

Spenden für Dobrusch

ITTIGEN Für dieses Jahr stehen total 85 000 Franken für die Partnergemeinde Dobrusch zur Verfügung. Davon wurden bereits 25 000 Franken an Schulen und für das Projekt «gesunde Gärten» in einem verstrahlten Dorf ausgegeben. Die restlichen Beiträge werden gestützt auf Abklärungen vor Ort vergeben, teilt die Gemeinde Ittigen mit. (pd)

Martha Herrmann wird 90

FRAUBRUNNEN Am Rückimattweg 3 feiert heute Martha Herrmann-Heiniger in geistiger Frische und bei recht guter körperlicher Gesundheit ihren 90. Geburtstag. (pd)

Schmuck mit Geschichte

Annick Jordi und Noëlle Viellard-Jordi aus Gümligen entwerfen Schmuck für emanzipierte Frauen

Wenn der Weg zur eigenen Firma zum Lehrgang in indischer Lebens- und Geschäftskultur wird: Die Schwestern Annick Jordi und Noëlle Viellard-Jordi und ihr Schmucklabel Bahina Jewels stellen sich im Berner Restaurant Lorenzini vor.

KARIN HÄNZI

Zwei Schwestern, eine davon Fachfrau für Edelsteine, ein gemeinsames Faible für Schmuck und die schönen Dinge des Lebens plus Lust auf berufliche Veränderung. Was liegt bei dieser Konstellation näher, als über eine eigene Schmucklinie nachzudenken? Dieser Meinung sind im Herbst 2006 auch Annick Jordi (35) und Noëlle Viellard-Jordi (33). So kommt es, dass die beiden im Januar 2007 im Flieger nach Indien sitzen. Mit im Gepäck einige wenige, aber wertvolle Kontakte, auf welche Noëlle aus ihrer Zeit am Gemmological Institute of America in New York und bei Christie's zurückgreifen kann. Treffen werden vereinbart, ein Schritt ergibt den nächsten, neue Leute kommen hinzu, und plötzlich findet man sich auf dem Steinmarkt von Jaipur, dem Zentrum der Steinschleiferei, wieder. Tagsüber werden Edel- und Halbedelsteine ausgewählt, des Nachts im Hotelzimmer die Entwürfe dazu gezeichnet. Am Ende der Reise ist die erste Kollektion komplett, zumindest in den Köpfen und auf dem Papier.

Mentalitätsfragen als Stolperstein

Nun heisst es eine Firma gründen. Und warten. Der Produzent in Bombay arbeitet wohl sehr schön und mit viel Liebe zum Detail. Aber leider nicht pünktlich. Ein Lernprozess beginnt. Hilfreich ist unter anderem ein Workshop zum Thema «Wirtschaftliche Beziehungen nach Indien», an dem Annick auf Anraten ihres Bruders teilnimmt. «Sei hart in der Sache, aber pflege die persönliche Beziehung. Oder: Ein Inder sagt lieber, doch, doch, die Lieferung ist unterwegs, als dass er eine Verspätung ankündigt. Sonst verliert er sein Gesicht», fasst sie einige der dort gelernten Weisheiten zusammen.

Heute kann Bahina Jewels auf verschiedene Lieferanten zählen. Allfällige Verspätungen lassen sich also besser auffangen, Lieferchwierigkeiten in den meisten Fällen vermeiden. Zudem weiss Annick inzwischen: «Wenn mir ein Produzent mitteilt, die Schmuckstücke würden in vier Wochen eintreffen, rechne ich von Anfang an mit sechs bis sieben.» Dafür werden im Gegenzug klar definierte Dead-



Inspirationen aus Indien: Die Schwestern Annick und Noëlle Viellard-Jordi.

VALÉRIE CHÉTELAT

lines nun genauestens eingehalten. Auch wenn der Weg dazu bisweilen lang und steinig war, die gemachten Erfahrungen möchte keine der beiden Schwestern missen. Zu sehr geniessen sie den Austausch mit anderen Kulturen. Die Reisen in den Fernen Osten sind denn heute auch von zahlreichen Einblicken ins jeweilige Familienleben begleitet.

Doch nicht nur im Umgang mit Steinlieferanten und Schmuckproduzenten legen Annick und Noëlle grossen Wert auf Austausch, auch gegenüber den Kundinnen steht die Interaktion an erster Stelle. «Nur durch direkte Feedbacks kommt

man auf die richtige Spur und wird immer wieder von Neuem motiviert, an der Sache dranzubleiben», ist Annick überzeugt. Deshalb trifft man sie jeden Donnerstagabend hinter den Bahina Jewels-Vitrinen bei Ciolina Bern an. Der Geschäftsführer des Modehauses war von der Bahina-Kette einer Bekannten so begeistert, dass er umgehend zum Telefon griff. Seither ist an der Marktgasse 51 eine limitierte Auswahl der Kollektion erhältlich. Eine Verkaufsstelle, die der Philosophie der Bernerinnen sehr entgegenkommt, sollen doch ihre Kreativen den persönlichen Stil der Trägerin unterstreichen und ergänzen

und darum nicht losgelöst von den Kleidern gekauft werden. Es sind Schmuckstücke, die als Gegenpol zum «klassischen Schmuckset aus dem Truckli» verstanden werden wollen. Sie zeigen sich nicht nüchtern und clean, vielmehr verzaubern sie mit charmanten Unebenheiten, sichtbarem Handwerk und verspielten Details. Gemacht für die Frau von heute, die sich ihren Schmuck vermehrt selber kauft und ihn nicht nur zu besonderen Anlässen, sondern täglich trägt.

[i] BAHINA JEWELS im Lorenzini: 25. 4., 16-20, und 26. 4., 10.30-17, www.bahina-jewels.com.

Oberwangen: Keine Einigung

OBERWANGEN Die Situation bleibt blockiert: Aktueller Streitpunkt ist die Ausnahmegewilligung, die es dem Belagswerk Weibel AG erlauben würde, zu ausserordentlichen Zeiten zu produzieren. Dagegen haben der Ortsverein Oberwangen sowie zwei Private Einsprache erhoben. Am Dienstag fand die Verhandlung statt: «Die Gemeinde hat sich stark um eine Einigung bemüht, doch ohne Ergebnis», sagt Markus Schneider, Vizepräsident des Ortsvereins Oberwangen. «Die Weibel AG blieb hart.»

Auch warten die Bewohner des Wangentals weiter auf den Beginn der Sanierung, nachdem die Weibel AG selbst gegen die Baubewilligung Beschwerde eingereicht hat («Bund» vom 7. März). «Der Entscheid des Kantons ist noch ausstehend», sagt die Könizer Gemeinderätin Katrin Sedlmayer (sp). Gross sei die Gefahr, dass die Weibel AG das Verfahren an das Verwaltungsgericht weiterziehe und damit den Baubeginn um ein ganzes Jahr hinauszögere. «Das würden wir sehr bedauern. Wir haben ein starkes Interesse daran, dass die Anlage noch diesen Winter eingehaust wird», sagt Sedlmayer. Von der Weibel AG war gestern Mittwoch niemand zu erreichen. (fmb)

Ebenso gut wie Hip-Hop

VIDMARHALLEN Kinder und Jugendliche für den zeitgenössischen Tanz gewinnen: Das ist das Ziel der Tanzkompanie Introdans. Im Rahmen des 11. Internationalen Tanzfestivals Steps hatten Schulklassen Gelegenheit, gemeinsam mit Tanzpädagogen Ausschnitte aus einem Bühnenwerk einzustudieren. Nun besuchen sie die Aufführung, die heute Donnerstag um 10.00 Uhr in den Vidmarhallen stattfindet.

«Im Kanton Bern waren 16 Schulklassen dabei, vom ersten bis zum zehnten Schuljahr», erzählt Tanzpädagogin Lucía Baumgartner. «Sie fanden das Projekt durchwegs «cool». Ausgewählt wurden leicht zugängliche Stücke, darunter «Diner Dasant» von Nils Christe oder «Bread-piece» von David Middendorp. Oft hätten die Kinder spontan nach Hip-Hop gefragt, doch was sie dann geboten bekamen, habe ihnen «ebenso gut» gefallen. Laut Baumgartner übten sie zuerst eine fixe Choreografie ein. Anschliessend improvisierten sie zu einem vorgegebenen Thema. Zum Schluss sollten sie sich aufgrund eines Musikstücks das passende Bühnenbild vorstellen. Das Projekt habe den Kindern auch einen Einblick in den Beruf des Tänzers und Choreografen vermittelt, sagt Baumgartner. (fmb)

ANZEIGE

Auto Centro Willy AG
Freiburgstrasse 443b
3018 Bern
Telefon 031 998 26 25

idealesHEIM NATUZZI

Einladung zum Interior Design Event: My home is my style

Es gibt den guten Stil. Und es gibt den eigenen Stil. Aber Hand aufs Herz: Wie definiert sich welcher Stil? Welche Regeln gelten? Welche Tricks zeigen grosse Wirkung? Und wie entgeht man der Sterilitäts-Falle? Alfa Romeo lädt Sie herzlich ein zum Interior Design Event «My home is my style». Kompetente Fachpersonen geben Ihre Geheimtipps preis und lancieren gemeinsam mit dem Publikum Diskussionen unter Designfans.

ES WINKEN IHNEN TOLLE WETTBEWERBSPREISE:
zum Beispiel ein Wochenende mit einem Alfa Spider und zwei Übernachtungen in einer Suite im Hotel Nhow in Mailand.

Melden Sie sich und Ihre Begleitung noch heute an: www.alfaromeo.ch. Wir freuen uns auf Sie!

AM 13. MAI 2008 VON 19.00 BIS 21.00 UHR

